

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche
Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 26.

Berlin, den 26. Juni 1885.

Zwölfter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Aufforderung!

Die Ortsvereine **Coburg, Sonneberg und Untertweißbach**
werden hiedurch aufgefordert, die Abschlüsse pro I. Quartal 1885
unverzüglich einzusenden.

Der Generalrath und Vorstand.

Carl Grunert, Aug. Münchow, Georg Lenz,
stellv. Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

17. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (v. S.) vom 16. Mai 1885.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Verschiedenes.

Der Vorsitz Herr Lenz I eröffnet um 9 Uhr Abends die Sitzung.
Entschuldigt fehlen die Herren Kern und Bey, letzterer durch eine Reise
am Erscheinen verhindert, krank ist Lenz II. Vom Ausschuss ist Herr
Fettke anwesend. Die Führung des Protokolls übernimmt für diese
Sitzung in Vertretung des Hauptschriftführers Herr Lenz III.

Punkt 1. Eine Anfrage des Kassirers von Lengsdorf bezüglich des
Drittels Krankengeld im § 10 des Statuts hat der Hauptkassirer im Sinne
des letzteren beantwortet und dabei besonders darauf verwiesen, daß die er-
werbsfähigen Kranken stets in ärztlicher Behandlung sein müssen. Der
Vorstand nimmt zustimmend Kenntnis. — Dem Mitgliede Reh von Stüber-
bach hat die dortige örtl. Verwaltung wegen Ausschweifung u. während
seiner Krankheit nach 3wöchentlichem Bezuge von Krankengeld die weitere
Zahlung verweigert und der Hauptkassirer hat dies gutgeheißen. Der Vor-
stand nimmt auch hier Kenntnis. — Ebenso nimmt der Vorstand von der
Mittheilung des Hauptkassirers Notiz, daß der Antrag gegen den
früheren Vorsitzenden von Gotha seitens der örtl. Verwaltung nicht mehr
zurückgenommen werden konnte, wie der Vorstand dies beabsichtigt, da der-
selbe bereits strafrechtlich zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt worden ist.
Die 20 Mark Defekt erklären die dortigen Mitglieder becken zu wollen. —
Der Uebertritt des Mitgliedes vom D. B. der Maurer Spewdow in unsere
Verwaltungsstelle Bonn wird nach kurzer Debatte abgelehnt, da die ein-
gelegenen Erläuterungen ergeben haben, daß der Betreffende unseiner Be-
rufe nicht angehört. — Ebenso lehnt der Vorstand den diabolischen
Wiedereintritt der Mitglieder Emil Schmitz Bonn und Paul Müller
Egendorf als alte Mitglieder in unsere Kasse ab, da beide wegen Rest
ausgeschieden und der Ausschluß bereits veröffentlicht ist. Die beabsichtigte
Nachzahlung der Reste wird zurückgewiesen und den Betreffenden der Ein-
tritt als neue Mitglieder anheimgestellt. — Ein Mitglied von Berlin A
hat sich während seiner Krankheit (Rheumatismus) von einem Baumschneid-
er, also einem nicht praktischen Arzt, behandeln lassen und fragt der Kassirer
deshalb hier an. Da laut Statut Krankengeld nur dann gewährt wird,
wenn ärztliche Hilfe notwendig geworden ist (§ 10), so entscheidet der Vor-
stand nach längerer Debatte, daß der Betreffende nur dann Krankengeld
erhalten soll, wenn er eine ärztliche Bescheinigung über seine Krankheit nach-
träglich beibringt. — Das Mitglied Männich von Schreiberhan, Vor-
sitzender der örtl. Verwaltungsstelle, hat, wie sich gelegentlich der Erkrankung

desselben herausstellte, bei seiner Aufnahme in die Kasse insofern falsche An-
gaben gemacht, als M. seine Angehörigkeit zu einer Fabrikasse verschwie,
die Mitgliedschaft in derselben sogar ausdrücklich in Abrede stellte. M. ist
überversichert. M. soll aufgefordert werden, das zu viel erhaltene Krank-
geld mit pro Woche 3,25 Mk. zurückzahlen, eventl. bleiben weitere Schritte
gegen denselben vorbehalten. Auf Verlangen der Mitglieder in Ehr. hat
M. ferner den Vorsth der Verwaltungsstelle bereits niedergelegt und auch
der Vorstand spricht die Entsetzung vom Amte aus. Für den Fall des
Nichtauscheidens aus der betr. Kasse (Fabrikasse) muß M. in die Zuschlag-
kasse mit 6 Mk. Versicherung übertreten. — Nachdem noch von der Mit-
theilung des Hauptkassirers Kenntnis genommen worden, daß dem Mitgliede
Wachelt-Kahla zwei Brillen (eine Konver- und eine Schutzbrille) gewährt
worden sind (beide im Betrage von 3 Mk.), sowie daß unsere zur Ort-
krankenkasse herangezogenen Mitglieder in Höhe auf ihren Einpruch
nunmehr aus derselben befreit sind, ist Punkt 1 erledigt.

Zu Punkt 2 wird festgestellt, daß der Wahl für die beabsichtigte
Generalversammlung die am Schluß des I. Quartals vorhandenen 2192 Mit-
glieder (ohne Untertweißbach, welches die Mitgliederzahl der Aufforderungen
ungeachtet nicht angegeben) zu Grunde zu legen seien, jedoch rund 22 Ab-
gewandene zu wählen sind. Der Vorstand empfiehlt hier den Verwaltungsstellen
22 Kandidaten der Generalversammlung vom 19. Oktober 1884 und
setzt diese fest. Die nöthige Anzahl Stimmzettel soll zur Zeit gedruckt und
den Vereinen die entsprechende Anzahl zugestellt werden. Die Festsetzung
eines Termins erfolgt erst später. — Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr. Nächste
Sitzung nach Bedürfnis.

Carl Grunert I, Der Vorstand, Georg Lenz,
Vorsitzer, Aug. Münchow, Hauptkassirer, Hauptschriftführer.

Zum Verbandshaus.

Wir haben bereits in voriger Nummer des in Nr. 22 des
„Gewerksverein“ befindlichen Artikels „Muth, Opferwilligkeit und
Ausdauer“ erwähnt, daß von einem langjährigen und bewährten
Mitgliede unseres Gewerksvereins herrührend, in trefflicher Weise für
die **energische Wiederaufnahme der Sammlungen zum Ver-
bandshausfond** eintrat. Da nun, wie wir aus No. 25 des
„Gewerksverein“ ersehen, der Centralrath durch Beschluß den Wunsch
ausgesprochen hat, der betr. Artikel möge auch in unserem Blatte zur
Veröffentlichung gelangen, so nehmen wir Gelegenheit, denselben zum
großen Theil hier wörtlich folgen zu lassen. Nach den einleitenden
Worten sagt der Verfasser:

Die Idee, durch Erbauung eines Verbandshauses in
Berlin, an der Wiege der Deutschen Gewerksvereine, der
Gesellschaft ein sichtbares Zeichen der Kraft und des
Wollens und der Entwicklung der Gesamt-Organisation
zu geben, hat sich leider nur bei einer verhältnismäßig kleinen
Mitgliederzahl Bahn gebrochen und ist von dieser mit über Ausdauer
gepflegt worden. Die große Masse der Genossen steht dem Streben,
durch welches nicht nur einem Ideal, sondern auch einem sehr

vattischen Bedürfnis genügt werden soll, ganz theilnahmslos gegenüber.

Wenn man nun nach der Ursache dieser, einer solchen Idee gegenüber nicht recht verständlichen Passivität forscht, so erfährt man eine solche Fülle von Entschuldigungsgründen, daß man bei der Prüfung derselben ihnen nur den Werth billiger Brombeeren zugesprechen kann. Hauptsächlich zweifelt man das Zustandekommen des Unternehmens von vornherein an, ohne jedoch zu dem Gelingen etwas beigetragen zu haben. Dieser Zweifel drückt aber ein recht geringes Maß von Selbstvertrauen zu unserer eignen Kraft aus und ist offenbar eine durch nichts begründete Verleugnung des Prinzips der Selbsthilfe, dessen Grundpfeiler das Selbstvertrauen zur eigenen Kraft ist.

Hätten in gleicher Weise die Männer, die vor nunmehr bald 17 Jahren mit Muth und Entschlossenheit, nur auf ihre eigne Selbstbetheiligung und Kräfte bauend, einen gleichen Zweifel ihrem jungen epochemachenden Unternehmen entgegengeleitet, dann hätte wahrlich unsere Vereinigung wohl niemals solche Ausdehnung gewonnen, nicht solche segensreiche Thätigkeit entfalten können und eine große Zahl jener Zweifler, die jetzt dem von denselben alten Kämpen angeregten Unternehmen so wenig Vertrauen entgegen bringen, hätten nicht so mühelos die Früchte genießen können, die doch, wie jeder Unbefangene anerkennen muß, nur das Produkt jener guten Eigenschaften von Muth, Opferfreudigkeit und Ausdauer sind. Darum Genossen, fort mit diesen unbegründeten Zweifeln, fort mit dieser Verleugnung des eigenen Willens und Könnens. Der Mensch wächst mit seinen größeren Zielen, darum erfüllen wir uns alle mit jenem Maß von Selbstvertrauen und Begeisterung zu einem Werke, das auch unseren Nachkommen von unserem Ringen und unserer Schaffenskraft Zeugnis geben soll.

Besonders aber die jüngere Generation unter unseren Genossen, welche nicht nur die Hüter und Pfleger des bisher Geschaffenen sein sollen, sondern die in Zukunft die Aufgabe haben, unsere große Arbeitergenossenschaft durch immer klarere Erkenntnis einer höheren Entwicklung, größeren Macht und Leistungsfähigkeit entgegen zu führen, sollen und müssen sich, wenn sie ihrer zukünftigen Arbeit gewachsen sein wollen, mit jenem Geist und Thätigkeit ausrüsten, mit welchem die Begründer der Deutschen Gewerksvereine allen Stürmen muthig getrogt haben.

Hier aber, bei dieser Gelegenheit der Schaffung eines Verbandshauses können sie Zeugnis von ihrer Leistungsfähigkeit ablegen, hier können sie zeigen, daß sie Kinder ihres Zeitalters sind, die den Zug der Zeit recht verstanden haben.

Die Theilnahme zur rechten Zeit ist aber erforderlich, das Abwarten, bis Andere durch ihre Opferfreudigkeit die Kastanien aus dem Feuer geholt haben, ist vom Uebel und ist nicht die rechte Weise eines Gewerksvereiners. Zu einem großen, gemeinsamen Werke, das eine fruchtbringende Rückwirkung auf die Gesamtorganisation in sich birgt, muß jene Kleingeisterei und Krähwinkerei, die bei solchen Gelegenheiten nur zu oft der sonst zu anderen Dingen vorhandenen Opferfreudigkeit Einhalt thut, beseitigt werden.

Bei richtigem Verständnis und gutem Willen kann das Unternehmen, sofern sämtliche Mitglieder ohne Ausnahme Hand anlegen, binnen einem Vierteljahr vollständig sichergestellt sein. **Wenn sämtliche 56 000 Mitglieder des Verbandes nur für 10 Wochen sich die Verpflichtung auferlegen, jede Woche 10 Pf. für den Bau des Verbandshauses an den Ortsvereinstaffirer zu zahlen, dann wären nach 10 Wochen 56 000 Mk. vorhanden,** die mit Hinzunahme des vorhandenen Fonds von 11 000 Mk. vollständig genügen, mit voller Sicherheit den Ankauf eines Grundstücks, das den Anforderungen des Verbandes entspricht, zu bewirken.

So einfach wie die Lösung des Räthfels vom Ei des Kolumbus ist, so leicht und einfach ist es, durch das gleichzeitige Zusammenwirken aller Kräfte einer großen Vereinigung ein gemeinsames Werk zu schaffen.

Sicherlich wird durch solch ein Opfer von 1 Mk., das sich Jeder freiwillig auferlegt, kein Mitglied in seiner wirtschaftlichen Existenz irgendwie gefährdet. Das ist doch aber der Hauptzweck unserer Organisation, daß überall da, wo die Kräfte des Einzelnen oder Einzelner nicht ausreichen, die Thätigkeit der Gesamtheit herangezogen wird. So soll und muß es auch bei diesem Unternehmen sein, das für die Gewerksvereinsbewegung ein **dauernder Denkstein, ein Merkzeichen echten genossenschaftlichen Strebens sein soll.**

In einer Zeit so materiellen Strebens, wo ein großer Theil Derer, die schon ausreichend mit Gütern des Lebens versehen sind, es versteht, durch die Macht der Gesetzgebung uns, den Nichtbesitzenden, immer von neuem in indirekter Weise manche Mark aus dembeutel zu holen, da sollten wir durch eine besondere That zeigen, daß wir, obgleich man uns von jener Seite nur materieller Bestrebungen bezichtigt, trotz des uns gegebenen schlechten Beispiels uns dennoch so viel idealen Sinn bewahrt haben, unseren edlen Bestrebungen durch ein solch äußeres Zeichen die rechte Weihe zu verleihen.

Prüfen wir uns Alle einmal ernstlich, ein Jeder für sich, ob er nicht fähig ist, durch eine 10wöchentliche Ratenzahlung 1 Mark zum Bau des Verbandshauses aufzubringen. Das

Resultat der Prüfung, dessen bin ich sicher, kann bei allen wahren Gewerksvereinern ein für den gemachten Vorschlag nur günstiges sein.

Darum nochmals, Genossen, bringen wir jene zu herrlichen Thaten leitenden Eigenschaften, Muth, Opferfreudigkeit und Ausdauer immer kräftiger zur Anwendung, dann muß das Werk gelingen und wir können dann mit Stolz auf das Produkt unserer eigenen Schaffenskraft hinstarren, wofür wir dann Niemand anders Dank schuldig sind, als uns selbst. J. B.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Auf die **Sicherheit mancher Fabrikstätten** und das von ihnen bezw. der Fabrikleitung beobachtete Verfahren den Rassenmitgliedern gegenüber wirkt nachstehende, uns zugangene Mittheilung ein grelles Licht.

Schmiedefeld, im Juni 1885. An die Redaktion der Ameise! Am 6. Mai d. J. wurde von dem Geschäftsführer der Porzellanfabrik von Glaser & Greiner betreffs der Fabrik-Krankenkasse eine Versammlung einberufen, in welcher der Geschäftsführer zur Tages-Ordnung brachte, daß die Krankenkasse erschöpft sei und laut § 5 des Statuts („Die Krankenunterstützung wird für die Dauer der Krankheit, jedoch höchstens bis zum Ablauf eines Jahres gewährt“) eine Aenderung stattfinden müsse; folglich wurde der Antrag eingebracht, **die Unterstützung auf die Dauer von 13 Wochen zu vermindern**; sollte dem Antrage nicht beigestimmt werden, so müsse sich die Kasse auflösen! Anwesend waren 33 Mitglieder. Das Resultat der Abstimmung ergab, daß 32 Stimmzettel abgegeben wurden, davon stimmten 14 für und 12 Stimmen gegen obigen Antrag, 6 Stimmen waren ungültig, so daß der Antrag angenommen wurde. Hierbei ist aber zu bemerken, daß der Geschäftsführer $\frac{1}{3}$ Stimmen der Anwesenden hatte! Das Mitglied J. Schmidt hatte gar keinen Stimmzettel erhalten! Ferner ist hervorzuheben, daß eine solche Verhandlung vorgelesen werden muß, welches nicht stattgefunden hat und Schluß der Versammlung erfolgte. Am 13. Mai wurde ich und Kollege J. Schmidt aufgefordert, auf die Stube des Faktors zu kommen. Der Geschäftsführer legte uns beiden ein Schriftstück vor und sagte zu J. Schmidt: Sie werden schon wissen, vom Schulzen aus, um dasselbe zu unterschreiben. **Da uns der Inhalt des Schriftstückes nicht bekannt gemacht wurde**, verweigerten wir die Unterschrift. Hierauf erwiderte der Geschäftsführer: „Hiermit, daß Ihr's wißt, in 14 Tagen habt Ihr Feierabend wegen Widerspenstigkeit.“ J. Schmidt antwortete: „Wie kann ich unterschreiben, da ich zu jener Versammlung keinen Stimmzettel erhalten habe.“ Diese Entschuldigung führte dahin, daß der Feierabend des J. Schmidt rückgängig wurde, ich dagegen mußte die Fabrik verlassen, trotzdem ich am 23. Mai bei dem Faktor wieder anfragte und am 29. Mai bei dem Geschäftsführer wieder um Arbeit gebeten habe, erhielt jedoch zur Antwort, es solle jetzt dabei bleiben, es gäbe Andere Arbeit, später könnte ich vielleicht wieder in Arbeit treten und Andere können sich daran spiegeln! — Am 30. Mai mußte ich nun unschuldiger Weise die Fabrik verlassen. Mein Attest lautet:

Schmiedefeld, den 30. 5. 85.

Inhaber dieses, Herr Hermann Eger von hier, hat seit **29 Jahren** (!! Die Red.) als Dreher zu unserer Zufriedenheit gearbeitet, welches hiermit bescheinigen
Glaser & Greiner.

Was nun die Verhandlung zu jener Versammlung anbelangt, so ist jenes Schriftstück bloß von 2 Vorstandsmitgliedern unterzeichnet und an das königliche Landrathsamt zu Schleusingen gesandt worden. Dasselbe wurde nicht genehmigt, weil 2 Unterschriften nicht genügen. Hierauf erfolgte nun die Aufforderung an uns, das Schriftstück mit mehr Unterschriften zu versehen, welches mit dem angeführten Ausgang endigte. Hermann Eger.

Beglaubigt:

Gustav Otto, Otto Möller.

Soweit die Zuschrift, die genügend für sich selbst spricht und insbesondere denen unter den Arbeitern zu Ruh und Frommen dienen mag, welche die Wahl haben, ob sie sich freien oder ob Zwangslaffen anschließen wollen. Der Segen der billigen Beiträge tritt hier wieder einmal recht klar zu Tage! Und dazu diese „Humanität“ der Rassen- bezw. Fabrikleitung gegen einen Arbeiter, der **29 Jahre** in ihrem Etablissement beschäftigt war! — Wir haben nicht den geringsten Grund, an der vollen Wahrheit des oben Geschilderten zu zweifeln und sind zunächst begierig, ob bezw. wie die Fabrikleitung ihr Vorgehen in der ganzen Sache zu rechtfertigen suchen wird.

Vermischtes.

— **Fabrikantenpflichten.** In der etwa 600 männliche und 300 weibliche Arbeiter beschäftigenden Steinzeugfabrik Villeroy und Boch in Dresden beabsichtigt die Fabrikdirection schon seit längerer Zeit, den Schnapskonsum — der sich in diesem Etablissement überhaupt stets in bescheidenen Grenzen hielt, da die Angehörigen des Etablissements zur Elite der Arbeiterschaft gehören — gänzlich zu verbieten. Um den Arbeitern den Uebergang zu erleichtern, ist seit vorigem Herbst eine Kaffeeküche eingerichtet. Vom März d. J. an ist nun das Schnapsverbot in Kraft getreten und den Arbeitern Ersatz durch Fleischbrühe geschafft worden. Bei Gelegenheit einer Versammlung der Fabrik-Krankenkasse machte der Direktor der Fabrik auf das Verderbliche des Schnapses und die Entbehrlichkeit desselben aufmerksam und wies auf den Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hin. Circa 200 Arbeiter haben sich darauf sofort zur Mitgliedschaft angemeldet. Auch ist unter den Arbeitern die Gründung eines besonderen Vereins zur Förderung der Mäßigkeit geplant, welcher namentlich dazu berufen sein soll, eine individuelle Trinkerpflege unter den Fabriangehörigen einzurichten. Ueber die

Suppenliche sei noch mitgetheilt, daß erst größere kauliche Veränderungen deren Einrichtung möglich gemacht haben. Zu der Fleischbrühe wird nur wirkliches Muskelfleisch — kein Fett und keine Knochen — verwendet. Das Fleisch wird auf wissenschaftliche Weise ausgenutzt. Durch eine Maschine wird dasselbe zu Mus zerleinert und das Mus hierauf einige Stunden mit der Hälfte des zur Suppe benötigten Wassers ausgelaugt. Es geschieht dies bei gewöhnlicher Temperatur, damit das den hauptsächlichsten Nährstoff bildende Eiweiß löslich bleibt. Der Fleischrückstand wird dann abgeseiht und ausgepreßt, nachher nochmals mit wenig Wasser ausgekocht. Darauf wird in den Rest des Wassers eine entsprechende Menge von Hülsenfruchtmehl (Erbsen, Bohnen und Linjen) eingerührt, der Fleischsaft zugefügt, auch genügend Kochsalz und Gewürzsalz beigelegt und das Ganze zum Kochen erhitzt. Auf 1 Liter Wasser kommen 60 Gramm Muskelfleisch, 50 Gramm Mehl und 2 Gramm Gewürzsalz. Diese Suppen, welche sehr schmackhaft sind, vereinigen das Anregerde der Fleischbrühe und die Nährkraft der Leguminosen. Für 1/2 Liter dieser Suppe zahlen die Arbeiter 8 Pf.

Personal-Nachrichten.

Dresden, den 21. Juni 1885. Der von uns erlassenen Anforderung, Wahl des Vororts betreffend, sind von 1039 Mitgliedern 822 gefolgt. Es stimmten für Waldenburg 185 (Dresden 161, Sophienau 24) und für Dresden 637.

Wir nehmen die auf uns gefallene Wahl an, den Kollegen herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen dankend, mit der Versicherung, alles daran zu setzen, uns desselben würdig zu zeigen, zugleich aber auch die Bitte an alle Kollegen und namentlich an die Personal-Vorstände richtend, uns in der Führung der Geschäfte soviel wie möglich namentlich durch prompte Einwendung der Personal-Veränderungen und nothwendigen Listen kräftigst zu unterstützen, damit der Vorort auch seinen Verpflichtungen voll und ganz nachkommen kann. Die in einigen Briefen seitens der Personale ausgesprochenen Wünsche u. s. w. finden wegen überhäufte Arbeit in einer nach dem 1. Juli stattfindenden Vororts-Sitzung ihre Erledigung.

Da wir mit Ende dieser Woche mit dem Versand der Stempelmarken beginnen, so ersuchen wir die uns noch fernstehenden Personale, ihre Anmeldung nebst Einwendung der Mitgliederliste (Vor- und Zuname, Geburtsort, Ort der Aufnahme) zu beschleunigen, indem sich später Anmeldende wohl die Pflichten gegen den Verband vom 1. Juli an zu erfüllen haben, jedoch die Rechte erst vom Tage der Aufnahme beanspruchen können. Angemeldet haben sich noch: Vereinigte Dreherpersonale Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Gera-Untermhaus, Sophienau und Plauen.

Sämmtliche Briefe u. s. w. sind von nun an an unterzeichneten Schriftführer zu senden.

Der Vorort des Reiseunterstützungs-Verbandes.

B. Weidel,
Vorstandender.

D. Rieger,
Schriftführer.

Neustadt-Magdeburg. Protokollauszug der 7. Vorstandssitzung des Vororts vom 20. Juni 1885. Nach Verlesung der eingegangenen Schriftstücke aus Linden vor Hannover, Selb (Stadt und Bahnhof) Tiefenfurt, Hohenberg, Düsseldorf, Rudolstadt, Schaala, Schlierbach, Plankenhain, Hüttensteinach, Coburg, Bitterfeld, Köpflau, Unterködiß, Golditz, Schwarz, Schönwald, Moschendorf, Schwarzenbach, Berlin und Königszell, welche sich mehr oder weniger auf Beitrittserklärungen beziehen, wird die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Mitgliederzahl das erste Tausend überhritten hat. Anmeldungen erfolgten vom Dreher-Verbande Selb (Stadt), Hohenberg, Selb (Bahnhof), Rudolstadt (Wohne), Schaala, Plankenhain (Kunze), Moschendorf, Schwarzenbach; Mitgliederanmeldungen von getheilten Personalen: Königszell (13), Düsseldorf (7), Berlin (2), Einzel-Mitglieder von Linden vor Hannover, Unterködiß, Schwarz. Gesamtzahl 1015. — Es wird ferner zum Beschluß erhoben: 1) Anmeldungen von Mitgliedern, welche dem Dresdener Verbande angehören und sich unserer Kasse ebenfalls anschließen wollen, werden zurückgewiesen, da Doppelversicherungen nicht statthaft sind; 2) ein Antrag: niedere Beiträge und niedere Unterstützungen zu zahlen, wird augenblicklich abgelehnt und der Zukunft überlassen werden müssen, da zur Lebensfähigkeit neubegründeter Kassen auch ausreichende Fonds vorhanden sein müssen; 3) einen Vororts- und 35 kleine Quittungsstempel zu beschaffen; 4) das an unsere verehrlichen Prinzipale zu versendende Zirkular wegen Einführung einer geregelten Arbeitsvermittlung in 250 Exemplaren in Druck zu geben; 5) der Kassirer Hr. A. Wähler giebt Quittung über nachstehende Geldsendungen, welche April, Mai, Juni er Zurücklegung der Karenzzeit umfassen: Selb (Bahnhof) Mk. 91.80, Moschendorf Mk. 26.36, Eisenberg Mk. 29.50, Schwarzenbach Mk. 7.75, Wasserfall Mk. 24, Linden vor Hannover Mk. 3.10, Schwarz Mk. 8.17.

Diejenigen Personale, welche ihren Einstand voll einwandten, haben pro Mitglied 25 Pf. weniger, also nur Mk. 1.05 einzuschicken. — Die Statutenbücher werden Ende d. M. an alle unsere Mitglieder zur Versendung gelangen.

L. Lehmann,
I. Vorstandender.

P. Hellmig,
I. Schriftführer.

Plauen in Thür. den 19. Juni 1885. Wir geben hiermit bekannt, daß wir uns dem Reisegeldverbande Dresden angeschlossen haben, und zahlen vom 1. Juli ab nur noch an solche Kollegen Reisegeld, welche sich als Mitglieder des genannten Verbandes legitimiren können.

Das Dreherpersonal Plauen in Thür.

Neuhaldensleben, den 22. Juni 1885. 7 Mann vom Uffrechtlichen Dreherpersonal geben bekannt, daß sie sich dem Reisegeld-

verband Dresden angeschlossen haben. Dieselben zahlen vom 1. Juli ab nur an solche Kollegen Reisegeld, welche sich als Mitglieder des genannten Verbandes legitimiren.

Vollstedt, den 22. Juni 1885. Unterzeichnetes Personal giebt bekannt, daß es sich vom 1. Juli d. J. ab dem Neustadt-Magdeburger Verband angeschlossen hat, mithin die Pflichten und Rechte des alten Verbandes bis zum 30. Juni d. J. erlöschen.

Das Formengießer-Personal Vollstedt bei Rudolstadt.
H. Franke.

Bonn, den 18. Juni 1885. Unterzeichnete Personale geben hiermit bekannt, daß sie sich einstimmig (11 Mann) den Dresden'ner Statuten angeschlossen haben und zugleich Dresden als Vorort wählen. Die Dreherpersonale zu Bonn-Poppelsdorf.

Nich. Altmann.

Berlin, den 22. Juni 1885. Unterzeichnetes Personal macht hiermit bekannt, daß es vom 1. Juli dem Reisegeld-Verbande Dresden beitrifft und nur an solche Reisende Fremdengehalt zahlt, welche demselben angehören. Außerdem haben wir uns dem lokalen Reisegeld-Verbande Berlin-Moabit angeschlossen, und wird unser Reisegeld an der dortigen Zentralkasse mitbezahlt.

Das Dreherpersonal der Königl. Porzellan-Manufaktur im Thiergarten bei Berlin.

Vereins-Nachrichten.

Charlottenburg. Ortsversammlung vom 4. Mai 1885. Die Versammlung wurde um 8 Uhr 50 Minuten durch den Vorsitzenden Herrn A. Koch eröffnet und zunächst das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt. Zu Punkt 1 erstattet der Kassirer Herr Krause den Kassenbericht pro I. Quartal 1885. Die Ortsvereinskasse hatte eine Einnahme inkl. Vortrag von 100,27 Mk., Ausgabe 74,51 Mk. blieb Bestand 25,76 Mk. Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 58. Im Bildungsfond war Einnahme inkl. Vortrag 28,49 Mk., Ausgaben keine. Da die Richtigkeit der Bücher wie Kasse durch den Revisor Herrn Albert Schmidt bestätigt wurde, wurde der Kassirer einstimmig entlastet. Zu Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, ist ausgetreten Kopska, wegen restirender Beiträge gestrichen Schorsch. Bei Punkt 3, Verschiedenes, regt Herr Voigt die Festigung der „Gemeindeverein“ an, er habe schon 3 Wochen keinen erhalten; auf schriftliche Anfrage an Herrn Verbandskassirer Böhm sei ihm der Bescheid zugegangen, daß dieselben unter der Adresse des Herrn Tischlermeister Wittich geandt werden und vor dort abgeholt werden müssen. Es wird darüber diskutiert und die Frage aufgeworfen, ob wir nicht wollen beim Generalrath Beschwerde darüber führen, von einer Beschwerde beim Generalrath wurde aber Abstand genommen, weil die Versammlung lediglich wegen Vorortparnis so gehandhabt wird. Ferner theilte Herr Altmann mit, daß am Mittwoch den 6. Mai Abends 8 1/2 Uhr Kommandantenrath 20 in der Armeehallen eine Versammlung zur Berathung eines neuen Statuts für die Arzt- und Medicinalkassen stattfindet, wozu wir eingeladen sind. Der Ortsverbandsvertreter Herr Säger bemerkt, daß unser Arzt- und Medicinalkassenstatut ebenfalls geändert werden soll. Schließlich theilt Herr Altmann noch einiges über den Rückgang der Hamburger Metallarbeiterkassen mit, dann wurde die Versammlung um 9 Uhr 50 Minuten geschlossen und die Krankenkassenversammlung eröffnet. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt. Zu Punkt 1 erstattet der Kassirer Herr A. Krause Bericht. Danach hatte die Krankenkasse eine Einnahme von 557,92 Mk., Ausgabe 411,97 Mk., blieb Bestand 145,95 Mk. Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 56. Nachdem der Revisor Herr Albert Schmidt die Richtigkeit der Bücher wie Kasse bestätigt, wurde der Kassirer einstimmig entlastet. Zu Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, ist ausgetreten Kopska, wegen restirender Beiträge gestrichen Schorsch. Da weiter nichts vorlag, wird die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

H. Voigt, Schriftführer.

Althaldensleben. Ortsversammlung vom 30. Mai 1885. Um 8 1/4 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Versammlung. Zunächst wurde mit der Vorlesung aus den Früh-Heuterischen Werken begonnen; selbige hat jedem Einzelnen gut gefallen. Dann theilte Herr Böhm den Anwesenden mit, daß zur Anschaffung von Taschenliederbüchern die Adresse eingegangen sei, daher möchten sich die Mitglieder, welche diese Büchlein wünschen, bei obgenanntem Herrn melden. Da Anträge und Beschwerden nicht vorlagen, so wurde die Versammlung geschlossen und die der Krankenkasse eröffnet. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor. Schluß 10 Uhr.

Georg Günther, stellv. Schriftführer.

Neuhaldensleben. Ortsversammlung vom 30. Mai. Zu Punkt 1 wurde Herr Lehmann als Revisor gewählt, ferner wurde berichtet, daß Herr Gänisch von hier nach Tiefenfurt überiedelt ist. Weiteres lag nicht vor und wurde somit die Versammlung geschlossen und dann die Versammlung der Hilfskasse eröffnet, welche sich wie oben erledigte.

H. Trippler, Schriftführer.

Hausen. Ortsversammlung vom 31. Mai 1885. Vorsitzender Krappmann eröffnete die Versammlung Abends 1 Uhr in Anwesenheit von 20 Mitgliedern. Zunächst fand das Verlesen der Protokolle letzter Versammlung, sowie eines Briefes des Hauptkassirers betreffs der Angelegenheit Wehringer statt, worin derselbe auf § 123, Art. 3 der Gewerbeordnung aufmerksam gemacht wurde. Wehringer erhebt Einspruch, bezieht darauf, daß er Unterstützungsgehalt zu fordern hätte, da er als im Dien gemachte Aeußerung nicht direkt zu Herrn Silbermann, sondern gegen das Mitglied Horn gemacht habe. Ferner führt der Vorsitzende Beschwerde gegen das kranke Mitglied Götter, Verweigerung 1 Woche Krankengeldes betreffend, da G. fragliche Woche am Arbeitsplatz sich betheiligt. Götter giebt zu, daß er Regel geschoben, jedoch nur 6 bis 8 Zehne und beruft sich auf sein dem Generalrath hiermit übergebenes ärztliches Zeugnis vom 30. Mai, worin demselben angerathen wurde, daß noch 1 Woche fern frage (siehe v. 28. - 30.) der Arbeit zu enthalten. Beide Mitglieder teilen das Ersuchen, ihre Angelegenheiten dem Generalrath zum Beschluß zu unterbreiten. Beim Quartalsbericht der Krankenkasse ergab sich eine Einnahme von 284,21 Mk., Ausgabe 167,72 Mk., bleibt Kassenbestand 116,49 Mk. Einnahmen der Ortskasse 81,35 Mk., Ausgaben 45,07 Mk., bleibt Kassenbestand

36,28 Mk. Herr Revisor Meirner bestätigt, alles in bester Ordnung gefunden zu haben und wird hierauf dem Kassirer Decharge erteilt. Das Mitglied Julian Eckl befindet sich auf Reisen und erhält demnach Stundung seiner Beiträge. Da weiteres nicht vorlag, wurde die Versammlung Abends 4 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen. Joh. Wetter, Schriftführer.

Siegenburg b. Schwarzburg. Ortsversammlung am 6. Juni 1885. Der Vorsitzende Herr Wegelt eröffnete dieselbe in Anwesenheit von 11 Mitglidern. A. Oppel meldete sich zum Ortsverein. Bei der Wahl eines Schriftführers wurde August Kühn gewählt. Ferner sollen diejenigen Mitglieder, welche aller Aufforderung ungeachtet die Versammlungen nicht besuchen, nach nochmaliger vergeblicher Aufforderung namhaft gemacht werden. Schluß der Versammlung 11 Uhr. August Müller, stellw. Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 20. Juni 1885 aufgenommen:

Bonn: Diebler, Schmitz; Stanowik; Ruthnick; Schreiberhau: Leppig; Zell a. G.: Schneider; Sorgau: Hengel.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zusatz-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 20. Juni 1885 aufgenommen:

Schlierbach: Schülfer, Bergmann, Eberhard; Schreiberhau: Berendt; Stanowik; Kuttig; Zell a. G.: Lehmann, Schüller.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Schreiberhau: Mäßig; Petersdorf: Springer, Brett; Hausen: Gehringer, Ebitz, Githlein, Winkler, Wendler, Hild.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Kahla: Rothnagel, Vöfler, Hübler, Lange, Große; Altwasser: Anselme, Kündelich; Schmiedefeld: Wagner; Ilmenau: Herold; Buckau: Stube; Berlin II: Bär, Brückner; Sorgau: Weber, Strobach.

2) Aus **Gewerkverein** und **Zusatz-Kranken- und Begräbniskasse**:

Sordamm: Kopp, Wille;

3) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:

Berlin II: Sandke.

4) Aus dem **Gewerkverein**:

Rehan: Wilda.

Der Generalrath und Vorstand.
Carl Grunert, stellw. Vorsitzender. A. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenß, Hauptschriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

Verschiedene Korrespondenten müssen wir wiederholt ersuchen, bei allen zum Druck bestimmten Berichten, Protokollen u. das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben. — **Moldenhauer-Althaldensleben.** Ueber den Prozeß Stöcker — wie er allgemein benannt wird — können Sie sich am besten aus der „Freien Zeitung“ unterrichten, die wir wiederholt zum Abonnement empfehlen. Wir selbst wollen uns an dieser Stelle eines Urtheils über diese Sache, die nicht in den Kreis unseres Blattes gehört, enthalten. — **Hellmitz-Magdeburg.** Das Statut ist von uns sofort in Druck gegeben worden.

Versammlungskalender.

* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. Juni Abends 8 Uhr bei Hebestreit. Tagesordnung: 1) Aufnahmen, 2) Vorlesung aus den Fr. Reuter'schen Werken, 3) Anträge und Beschwerden. Danach Versammlung der Krankenkasse. 1) Aufnahmen, 2) Anträge und Beschwerden.

Die Mitglieder werden ersucht, sich mehr an den Versammlungen zu betheiligen; es wird vom Ausschuss so viel als möglich zur Unterhaltung und Belehrung aufgegeben. Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. d. M. Abends 8 1/2 Uhr in der „Quelle“. Die Ausschuss-Mitglieder werden gebeten, 1/2 Stunde früher zu erscheinen.

H. Trippler, Schriftführer.
* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. Juni 1885 Abends 8 Uhr im Neustädter Kasino, Morgenstraße 6. Wichtige Tagesordnung. — Hierauf Personalversammlung. Tagesordnung: Bericht des Vororts über seine bisherige Thätigkeit.

J. A. Lehmann, A. Hellmitz.
* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. Juni Abends 1/29 Uhr im Schießhaus. Tagesordnung: Mitteilung, Gründung eines Medizinalverbandes, Anmeldung, Fragekasten, Einzahlung der Beiträge. Heint. Engelhardt, Schriftführer.

* **Düffeldorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. d. M. Abends Punkt 8 Uhr in der Gastwirtschaft des Herrn W. Krämer, T. D. 1) Besprechung wegen auszuschließender Mitglieder, 2) Anträge und Beschwerden. Erdmann Köhler, Schriftführer.

* **Rohlau a. G.** Ortsversammlung **Sonnabend**, den 27. Juni im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht. Emil Werner, Schriftführer.

* **Annaburg.** Ortsversammlung **Sonntag**, den 28. Juni Nachmittags 5 Uhr im Waldschlößchen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Karl Knoblich, Schriftführer.

* **Hausen.** Ortsversammlung **Sonntag**, den 28. Juni Abends 1 Uhr im Vereinslokal zu Schönbrunn. Joh. Wetter, Schriftführer.

* **Schreiberhau.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 30. Juni 1885 Abends 8 Uhr in Blag's Gasthof. Tagesordnung: 1) Aufnahme sowie Ausschluß von Mitgliedern, 2) Bildung eines Schieds- und Einigungsamtes, 3) Mitteilungen und Fragekasten. Franz Hollmann, Schriftführer.

* **Börsneck.** Ortsversammlung am **Mittwoch**, den 1. Juli Abends 9 Uhr in Kuchenbäckers Restaurant. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. P. Stegel, Schriftführer.

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli 1885 Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Peter Schwalbach, Schriftführer.

* **Schramberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal zur Konditorei. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Otto Kapp, Schriftführer.

* **Lengsdorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Juli Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wilhelm Zimmer, Schriftführer.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Aug. Schallwig, Schriftführer.

Anzeigen.

Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

(Eingeschr. Hilfskasse.)

Wir machen hierdurch vorläufig und endgültig bekannt, daß am **Sonntag, den 2. August 1885, Nachmittags 4 Uhr** in **Berlin** eine

außerordentliche Generalversammlung unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung: Anträge auf Abänderung des Statuts.

Der Vorstand.
Carl Grunert, stellvert. Vorsteher. Aug. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenß, Hauptschriftführer.

Abänderungsanträge des Vorstandes zum Statut für die Generalversammlung am 2. August er.

1) In Titel statt „berw. Arbeiter“ zu setzen „anderer Arbeiter“.

2) § 5c statt „Altersangabe“ zu setzen „Angaben“.

3) § 10, Abs. 2 zu fassen: „Während der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheit sind keine Beiträge zur Kasse zu entrichten; erwerbsfähige Kranke haben die Beiträge zu zahlen“.

4) § 10, Abs. 3, Zeile 2 zwischen „wird“ und „gezahlt“ einzuschalten „vom Beginn der Krankheit ab“.

5) § 10, Abs. 4 (hinter der Tabelle) zu fassen: „Bei Erkrankungen, welche Erwerbsunfähigkeit im Gefolge haben, wird für die ersten drei Tage der Erkrankung ein Drittel (die vorstehenden Sätze) und vom 4. Tage ab das Volle der in § 6 (Tabelle) festgesetzten Krankengeldsätze gewährt“.

6) § 11, Abs. 1 zu fassen: „Die Krankengelder werden im Falle der Arbeitsunfähigkeit auf 52 hintereinanderfolgende Wochen gezahlt, an erwerbsfähige Kranke jedoch nur 18 Wochen“.

7) § 11, Abs. 2, Zeile 2 hinter „so erhält es“ einzuschalten „in jedem Krankheitsfalle“.

8) § 11, letzter Abs., vorletzte Zeile vor „neuen Erkrankung“ zu setzen „jeden“.

9) § 12. Als neuen Abs. 1 zu setzen: „Krank gemeldeten Mitgliedern ist der Besuch eines öffentlichen Lokals, sowie das Ausgehen ohne schriftliche Erlaubniß des Arztes, resp. in den nicht erlaubten Stunden untersagt. Ferner haben sich dieselben den ärztlicherseits gegebenen Anordnungen zu fügen. Als erwerbsunfähig krank gemeldete Mitglieder dürfen keine Arbeit verrichten“.

10) § 34, drittlezter Abs. statt „welche die meisten Stimmen“ zu setzen „welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen“.

11) § 34, vorletzter Abs. hinter „vor der“ zu setzen „ordentlichen und spätestens 4 Tage vor der außerordentlichen“.

Der Vorstand.
Carl Grunert, stellw. Vorsitzender. A. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenß, Hauptschriftführer.

* Ortsverein Moabit.

Der Ortsverein Berlin-Moabit hält am **Sonnabend, den 4. Juli** einen **Sommernachtsball** bei Siges, Wilsnackerstr. 34, ab. Die Mitwirkung eines **Sängervereins** und **komische Vorträge** sind zugesagt, ebenso findet eine **größere Verlosung** zum Besten der Weihnachtsbescheerung statt.

Alle Freunde und Bekannte sind hiermit freundlichst eingeladen. **Geschenke zur Verlosung** müssen bis zum **28. Juni** bei Herrn **Lenß I, Stromstr. 48**, abgeliefert werden. Das Komitee.

* Orts-Verein der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

n Mitgliedern und resp. Theilnehmern an der in voriger Nr. der „Anzeige“ angekündigten **Kreuzerpartie** nach Wannsee-Deelichhof zur Mittheilung, daß dieselbe nicht am 12. Juli, sondern wegen günstiger Chancen, betr. Kreuzer, erst am **Sonntag, den 19. Juli** stattfindet. Es können demnach noch **Billets à 1,50 Mk** zum 6. Juli entnommen werden und wolle man sich dieshalb an unsern Kassirer Herrn **Danner, Zimmerstraße 68**, wenden. R. Zahn, Schriftführer.

* Arbeitsmarkt.

Eine größere Anzahl solider tüchtiger **Dreher** finden lohnende Arbeit bei uns. **Wittich & Söhne, Schneider & Gutschevenhoyer, Porzellanfabrik, Gräfenthal (Thüringen).**